

wohl Franz von Sales seit mehr als 350 Jahren tot ist, können deshalb seine Schriften für manche Christen auch heute Hilfestellungen bieten. Joh. Römelt

FRENKE, Cyrenäa: *Pauline von Mallinckrodt in ihrer Zeit* (1817–1881). Paderborn 1984: Verlag Bonifatius-Druckerei. 64 S., kt., DM 5,80.

Die Verf. schrieb den Lebenslauf anlässlich des 125jährigen Bestehens der „Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe“, deren Gründerin Pauline von Mallinckrodt war. Der Leser erlebt ein Stück der katholischen Kirchengeschichte im Preußen dieser Jahre. Besonderes Interesse verdient die Schilderung der Ereignisse des Kulturkampfes unseligen Andenkens, wie er die Gründung der trotz allem unermüdlichen Frau bedrängte.

GUNDOLF, Hubert: *Maji – Maji – Blut für Afrika*. Auf den Spuren des 1905 in Ostafrika ermordeten Missionsbischofs Cassian Spiss OSB. St. Ottilien 1984: EOS Verlag, 210 S., geb., DM 24,80.

Dieses Buch ist Chronik, Dokumentation und Reportage zugleich. Die Verkündigung des Evangeliums ging in jener Zeit trotz Schutz durch die Kolonialmacht nicht so ungestört vor sich, wie manche es annehmen möchten. Der Aufstand, der als Maji-Maji-Aufstand in die politische Geschichte des ehemaligen Deutsch-Ostafrika eingegangen ist, war ein politischer Aufstand, der die Mission mitbetraf. Gutes Bildmaterial unterstreicht die Geschichte des Missionsgebietes und der Leistungen der Missionsbenediktiner von St. Ottilien. E. Grunert

HUSSEY, John: *Pionier unter Goldsuchern*. Heinrich Backhaus – ein Priester aus Westfalen in Australien. Paderborn 1985: Verlag Bonifatius-Druckerei. 167 S., geb., DM 19,80.

Mit Recht hat das Bistum Sandhurst (Australien) in diesem nett und spannend geschriebenen Lebensabriß dem verdienten Heinrich Backhaus ein literarisches Denkmal gesetzt. Es sollte in Zukunft in allen Borromäusbibliotheken der Pfarren in Paderborn und darüber hinaus zu finden sein, damit so auch in der engeren Heimat Heinrich Backhaus wieder bekannt wird und bleibt. Es ist schon erstaunlich, wie dieser einfache Mensch und Priester gleichsam aus dem Nichts menschliche Gemeinschaft, kirchliches Leben und ein finanziell bis heute gesundes Gemeinwesen schuf. E. Grunert

*Jesuiten gestern und heute*. Elf Lebensbilder. Hrsg. v. Alfred CLAUSEN. Reihe: Große Ordensmänner, Bd. 2. Freiburg/Schweiz, Konstanz 1985: Kanisius Verlag. 148 S., kt., DM 20,–.

Nachdem der 1. Band der Reihe „Große Ordensmänner“ unter dem Motto „Leben wie Franz von Assisi“ Kurzbiographien von wegweisenden Franziskanern und Kapuzinern brachte, beschäftigt sich der zweite Band mit der Gesellschaft Jesu: er enthält Porträts von Jesuiten, die dem Leser nur teilweise bekannt sein dürften. Es handelt sich um elf Lebensbilder von Ordensleuten mit verschiedenstem Aufgabengebiet und aus verschiedensten Epochen; Heiliggesprochene – ich sage bewußt nicht: „Heilige“ – sind nicht darunter, denn darüber ist in den meisten Fällen ausreichend Literatur greifbar.

Die mit einer Ausnahme deutschen und schweizerischen Autoren – mit wiederum einer Ausnahme allesamt Jesuiten – porträtieren den bekannten Hexenverteidiger Friedrich Spee, Seelsorger wie Peter Roh, Abbe Joye und Anton Riedweg, Missionare wie Robert Zimmermann und Edelbert Blatter, ferner den Bruder Matthäus Egger und die Märtyrer der Nazi Herrschaft, Alfred Delp und Rupert Mayer, schließlich dann – mit einem Schwenk nach Lateinamerika – den Blutzeugen Rutilio Grande und zum guten Schluß den Altgeneral Pedro Arrupe.

Nicht nur dieses Buch, auch die Idee zu dieser Reihe soll noch einmal lobend hervorgehoben werden. Nicht nur jene, die schon zu Ehren der Altäre erhoben worden sind, verdienen es, daß man